

Pressemitteilung

Hohe Investitionstätigkeit brachte stark gestiegene Nachfrage nach LK-Serviceleistungen

Weiterhin zunehmende Digitalisierung des Leistungsangebotes

Die bäuerlichen Familienbetriebe unseres Bundeslandes haben im heurigen Jahr massiv in die Weiterentwicklung und Modernisierung ihrer Betriebe investiert. Ausgelöst wurde dieser Boom bei den Investitionen durch die Wiedereröffnung der agrarischen Investitionsförderung mit Jahresbeginn und durch die Gewährung der aws-Investitionsprämie als Corona-Hilfsmaßnahme. Knapp ein Drittel der 21.326 bundesweit im Bereich der Landwirtschaft eingereichten aws-Investitionsprämienanträge entfällt auf Oberösterreich. Zudem wurden heuer in OÖ bereits 4.800 agrarische Investitionsförderungsanträge gestellt. Daher kam es auch zu einer enormen Steigerung der Beratungsnachfrage. Alleine im Geschäftsfeld der Beratungen waren heuer 88.150 Kundenkontakte mit insgesamt 137.850 Beratungsstunden zu verzeichnen, das entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von etwa 11,5 Prozent. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr von den LK-Beraterinnen und Beratern 338.900 Leistungsstunden (+ 7,2 Prozent) in den Bereichen Bildung, Beratung, Ausgleichszahlungen und Interessenvertretung erbracht. „Die Bäuerinnen und Bauern sehen damit eine positive Perspektive in der Land- und Forstwirtschaft und haben daher ihre Betriebe konsequent weiterentwickelt sowie modernisiert. Unser Anspruch als Kammer ist es, die bäuerlichen Familien dabei durch Bildungs- und Beratungsangebote, aber auch in der agrar- und interessenspolitischen Arbeit bestmöglich zu unterstützen“, betont Kammerdirektor Karl Dietachmair.

Betriebs- und Unternehmensberatung stark nachgefragt

Eine stark gestiegene Nachfrage gab es 2021 vor allem in der Betriebs- und Unternehmensberatung, wo die Zahl der Beratungsfälle um 44 Prozent auf insgesamt 11.100 Beratungen angestiegen ist. Im Hinblick auf die intensive Investitionstätigkeit waren vor allem

Betriebskonzepte (1.090 Fälle) und Betriebsplanungen (58 Fälle) stark nachgefragt. Mit 224 Einstiegsberatungen in die Direktvermarktung sowie 35 Einstiegsberatungen und 26 Betriebskonzepten im Bereich Urlaub am Bauernhof ist auch in der Erwerbsskombination und agrarischen Diversifizierung eine anhaltend hohe Dynamik zu verzeichnen. „Unser Auftrag ist es, mit unseren Leistungsangeboten die gesamte Vielfalt der OÖ Landwirtschaft in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen. Viele Bäuerinnen und Bauern aber zunehmend auch Quereinsteiger in die Landwirtschaft nutzen aktiv die Chancen und Marktpotenziale, die sich aus der coronabedingt veränderten Haltung der Gesellschaft zur Landwirtschaft und zu heimischen Lebensmitteln ergeben haben. Die unternehmerische Initiative vieler Betriebsführerinnen und Betriebsführer leistet einen wesentlichen Beitrag zum Einbremsen des anhaltenden Strukturwandels in der agrarischen Urproduktion“, zeigt Dietachmair auf.

Zweites Corona-Jahr brachte weiteren Schub bei Digitalisierung

Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie ist die weitere Digitalisierung des LK-Leistungsangebotes ein zentrales und bestimmendes Thema geblieben. Vor allem größere Veranstaltungen wie die Landestage für Schweinemast, Ferkelproduktion, Milch- und Rindermast wurden von vorneherein im online-Format geplant und konnten weiter steigende Teilnehmerzahlen verzeichnen. Auch viele LK-Informationsveranstaltungen wurden in Form eines Webinars durchgeführt und konnten so wesentlich effizienter gestaltet werden. Auch das Angebot an Beratungsvideos, Podcasts und Farminaren (Online-Feldbegehungen) wurde weiter stark ausgebaut. In der Zeit der mehrmaligen Lockdowns wurde auch das gesamte agrarische Kernangebot im LFI-Bereich in Form von Webinaren und Farminaren in den Online-Bereich verlagert. Auch die Möglichkeit Beratungsleistungen in Form von Videokonferenzen in Anspruch zu nehmen wurde von den Bäuerinnen und Bauern in einem stark steigenden Umfang genutzt. Aber auch die Digitalisierung in der Landwirtschaft selbst schreitet durch den zunehmenden Einsatz von Melk- und Fütterungsrobotern voran und stellt damit auch neue Anforderungen in der Bildungs- und Beratungsarbeit. So sind in OÖ auf 610 Milchviehbetrieben bereits 650 Melkroboter im Einsatz.

Rechtsberatung weiter intensiv nachgefragt

Eine weiterhin hohe Nachfrage war auch in der Rechtsberatung zu verzeichnen. Neben den Standardprodukten wie etwa 1.500 Pachtvertragsentwürfen und etwa 350 Übergabekonzepten dominierten hier inhaltlich weiter die jeweils geltenden Corona-Vorschriften, beitragsrechtliche Fragen in der bäuerlichen Sozialversicherung sowie Pensions- und Familienleistungen die Anfragen der Bäuerinnen und Bauern.

Unterstützungsmöglichkeiten des Waldfonds forderten Forstberatung

Seit 1. Februar können die verschiedenen Förderungen und Unterstützungsmöglichkeiten des Waldfonds beantragt werden. Zentrale Bildungs- und Beratungsthemen in der Forstwirtschaft waren neben den Fördermöglichkeiten des Waldfonds die Waldpflege, der Umbau zu klimafitten Wäldern und Biodiversitätsthemen im Waldbau.

Arbeitskreisarbeit dient Erfahrungsaustausch unter Praktikern

Die Arbeitskreisarbeit in zehn verschiedenen Produktionssparten stellt ein besonderes zielgruppenorientiertes Bildungs- und Beratungsangebot dar. 2021 nutzen in Oberösterreich 1.639 bäuerliche Betriebe dieses Angebot, das waren weiterhin 34 Prozent aller Arbeitskreisbetriebe in Österreich. In der Arbeitskreisarbeit erfolgten vor allem eine Auswertung der Produktionskosten (Teil- oder Vollkostenrechnung) sowie Kennzahlenvergleiche mit anderen Betrieben in anonymisierter Form. Besonders geschätzt werden auch der Erfahrungsaustausch innerhalb der Arbeitskreise sowie das Angebot aktueller Informationen und praxisorientierter Weiterbildung.

Direkt- und Ausgleichszahlungen

Von den 22.878 im Jahr 2021 gestellten Mehrfachanträgen für die Gewährung von Direktzahlungen, ÖPUL-Ausgleichszahlungen und die Bergbauern-Ausgleichszulage wurden 19.605 Anträge im Wege der Bezirksbauernkammern gestellt und weitere 3.273 Antragstellungen durch die Antragsteller selbst online durchgeführt. Von den 16.844 gestellten Herbstanträgen zu den Agrarumweltmaßnahmen des ÖPUL wurden 14.180 im Wege der Bezirksbauernkammer beantragt und 2.664 von den Antragstellern selber online getätigt. Ein weiterer Informations- und Beratungsschwerpunkt waren verschiedene Covid-19-Unterstützungsmaßnahmen, die von einzelnen Sparten der Landwirtschaft beantragt werden konnten.

Interessenvertretung mit Konsequenz

11,1 Prozent des gesamten Personaleinsatzes in der Landwirtschaftskammer entfiel auf die Interessenvertretung. Die Landwirtschaftskammer vertritt ihre Mitglieder vor dem Sozialgericht, aber auch als Grundeigentümer bei Grundablösen sowie Grundinanspruchnahmen für die Errichtung unterschiedlichster Infrastrukturprojekte. Zentrale Schwerpunkte in der Agrar- und Interessenspolitik waren die Erstellung des nationalen GAP-Strategieplanes, das ökosoziale Steuerreformgesetz, ein neues Telekommunikationsgesetz, Novellierungen des Nahversorgungsgesetzes mit Maßnahmen gegen unfaire Handelspraktiken und des Ausländerbeschäftigungsgesetzes zur Einführung einer Stammsaisonier-Regelung sowie eine Vielzahl von Vorhaben in den Bereichen Umwelt, Klima und Tierwohl, die immer höhere Anforderungen an die landwirtschaftliche Produktion stellen. Zentrales Ziel der Kammerarbeit war es, neue gesetzliche Regelungen und Auflagen praxisorientiert und machbar zu gestalten.

Kommunikation mit der Gesellschaft

Einen zentralen Auftrag hat die Landwirtschaftskammer von ihren Mitgliedern, wenn es darum geht, Wissen und Verständnis zur Landwirtschaft und zu heimischen regionalen Lebensmitteln bei den Konsumentinnen und Konsumenten zu positionieren. Die von der Landwirtschaftskammer initiierte Plattform www.esserwissen.at wurde bei der Rieder Messe erstmals einem breiten Publikum präsentiert und ist dort auf ein sehr positives Echo gestoßen. Aufgrund laufender Corona-Einschränkungen wurde auch bei den

Konsumententhemen weiterhin stark auf die digitale Kommunikation gesetzt. Neben digitalen Kochshows, Cookinaren (Online-Kochkurse) und einem Sommerradio-Programm wurden auch die im Vorjahr erstmals gestarteten Radiospots zur Bewerbung heimischer Lebensmittel konsequent weitergeführt. „Zentrales Ziel dieser Aktivitäten ist es, Verständnis und Wertschätzung für die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern sowie der von ihnen erzeugten Lebensmittel zu schaffen. Mit dem so erreichten Verständnis für faire Erzeuger- und Lebensmittelpreise soll mittel- und längerfristig eine Grundlage für mehr Wertschöpfung und Einkommen unserer bäuerlichen Familienbetriebe geschaffen werden“, betont Kammerdirektor Karl Dietachmair abschließend.



*„Mit unserem Leistungsangebot wollen wir die gesamte Vielfalt der Land- und Forstwirtschaft bestmöglich unterstützen“, so Kammerdirektor Dietachmair.
Bildnachweis: LK OÖ; Abdruck honorarfrei*

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit: Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,
Tel +43 50 6902-1591, elisabeth.frei-ollmann@lk-ooe.at